



MARKT BERICHT

DER HANDEL IM MAI & JUNI 2021

Auch wenn das in den vorherigen Marktberichten behandelte Thema Seefracht sich wie von uns befürchtet immer noch brisanter und gravierender entwickelt, gibt es doch auch positive Entwicklungen. Nach fast sieben für die Branche sehr belastenden Monaten können nun endlich wieder Restaurants und andere gastronomische Betriebe zunächst im Außenbereich und inzwischen fast überall auch im Innenraum Gäste bewirtschaften.

Obwohl im Mai das Wetter noch nicht wie erhofft mitspielte, war die Reaktion nach vielen Monaten der Entbehrungen überwältigend. Die Sehnsucht nach gemeinschaftlichem kulinarischem Genuss war groß und so waren fast überall sämtliche Tische besetzt. Zwar haben viele Gastronomen noch Schwierigkeiten, ihre Betriebe vom kompletten Stillstand hochzufahren und auf die wieder aufflammende Lust am Essen- und Trinkengehen umzustellen. Doch wir sind guter Dinge, dass der Branche mit geeigneten Hygienekonzepten, Flexibilität und Kreativität – die diesen Bereich ja ohnehin auszeichnet – ein vielversprechender Sommer bevorsteht.

Trotz der schwierigen Versorgungslagen haben wir uns frühzeitig darauf eingestellt, bei Öffnung die erhöhte Nachfrage bedienen zu können. Daher freuen wir uns sehr darauf, mithelfen zu können, den Menschen wieder den lang ersehnten Genuss und der Branche neuen und lang ersehnten Aufwind zu bringen.

UNSERE PRODUKTE

SARDELLEN

Sardellen werden als sogenannte Halbkonserven gehandelt und müssen daher gekühlt bis maximal 15° C gelagert werden. Denn im Gegensatz zur Vollkonserve werden die Sardellen lediglich durch das Pökeln in Salz und mehrmonatige Fass-Reifung haltbar gemacht. Eine sehr schonende Herstellungsart, die den Aromen Zeit gibt, sich intensiv zu entwickeln. Gerade im Sommer ist es wichtig, alle Partner in der Lieferkette darauf hinzuweisen, dass bei diesem Produkt die Kühlkette eingehalten werden muss. Unsere La Perla Superiore Sardellen sind sowohl im 90 g-Glas als auch in der 600 g-Dose erhältlich. In der mediterranen Küche finden sie vielfältige Einsatzmöglichkeiten, etwa als Antipasto oder als leckere Zutat auf der Pizza. Wir wünschen «Buon appetito»!



APRIKOSEN

Der Frühling in Griechenland war außergewöhnlich kühl. Dies wird zu einem deutlich verminderten Ertrag führen. Temperaturen von unter 0° C während des Reifungsprozesses Ende März/Anfang April werden die Ernte nach ersten Schätzungen im Vergleich zum Vorjahr um bis zu 60 Prozent vermindern. Diese Verknappung fällt mit einem gestiegenen Rohmaterialpreis zusammen. Der Endpreis für Aprikosenprodukte wird daher deutlich höher ausfallen als 2020. Die Hersteller haben uns bereits informiert, dass sie noch keine finalen Angebote machen können. Auch in China waren die Wetterbedingungen während der Blütephase tendenziell zu kalt, dort rechnet man ebenfalls mit einer kleineren Produktion. Darüber hinaus sind die chinesischen Hersteller mit erheblichen Steigerungen der Materialkosten konfrontiert und die teuren Seefrachten verschärfen die Situation. Unsere Empfehlung: Decken Sie sich früh mit Ware ein.

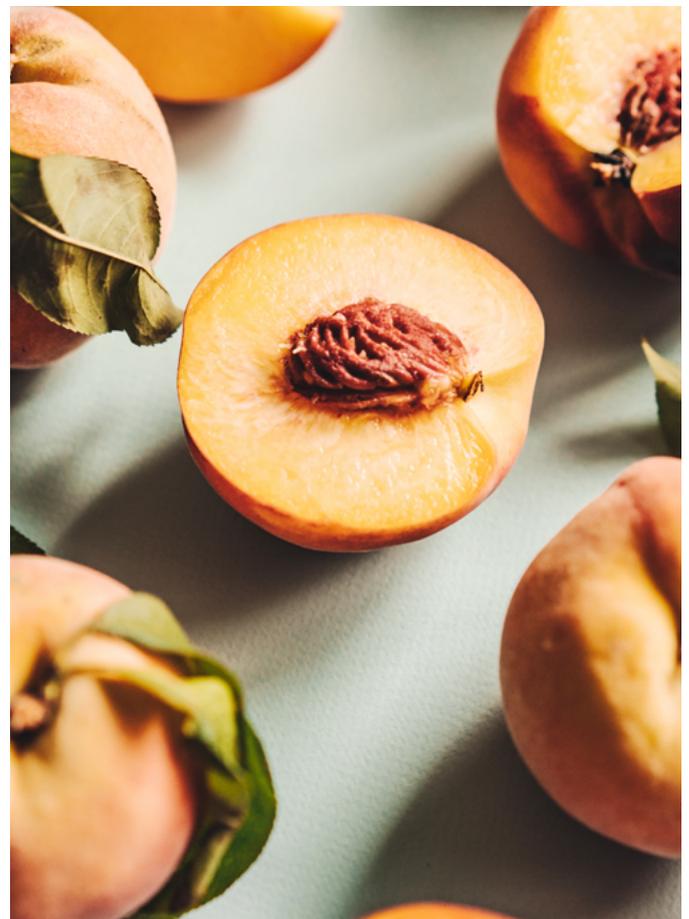


M A I S

Frühe Prognosen deuten für den europäischen Mais auf gute Erträge hin. Die gestiegene Nachfrage wird aber trotzdem nicht gedeckt werden können. Wie im letzten Marktbericht prognostiziert, war die europäische Maiskampagne sehr früh in 425 ml und 212 ml ausverkauft. Die Preise sind aufgrund der gestiegenen Nachfrage und der höheren Produktions- und Verpackungskosten gestiegen. In China beginnt nach der schwachen Frühjahrsernte im Juni die nächste Ernte. Dank guter Bedingungen erwarten wir steigende Qualitäten und gute Erträge. Allerdings ist auch hier, aufgrund gestiegener Kosten für Dosen- und Verpackung sowie eines höheren Wechselkurses mit steigenden Preisen im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Der größte Einflussfaktor für die steigenden Preise sind aber auch hier nach wie vor die extrem gestiegenen Frachtraten aus Asien.

P F I R S I C H E

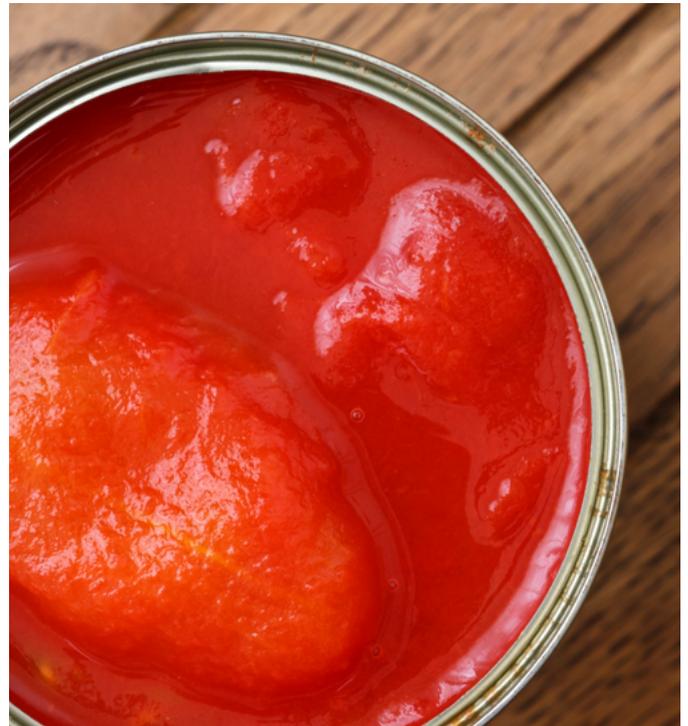
Wie auch bei den Aprikosen belasten schwierige Wetterbedingungen während der frühen Wachstumsphase die griechische Pfirsichkampagne. Der Frost im Frühjahr beeinflusste die Entwicklung der Blüten und des Fruchtaustriebs maßgeblich. Erste Prognosen deuten bei den Pfirsichen auf einen bis zu 50-prozentigen Ernteausschlag hin. Durch den geringeren Baumbehang werden die verbleibenden Pfirsiche größer als in den Vorjahren ausfallen. Die Produzenten können auch hier die zu Verfügung stehenden Erntemengen noch nicht einschätzen und warten entsprechend mit der Offertenabgabe und dem Abschluss von Kontrakten. Wir rechnen frühestens ab Mitte Juni mit ersten Preisen für die Kampagne. Die niedrigen Erntemengen in Kombination mit den steigenden Produktnebenkosten werden aber sicher zu deutlichen Preissteigerungen im Vergleich zum Vorjahr führen. Auch werden die zur Verfügung stehenden Mengen schneller ausverkauft sein. Wir raten Ihnen auch hier zur zügigen Deckung Ihres Bedarfs.





T O M A T E N

Aus Norditalien hören wir, dass die Preisverhandlungen für Tomaten ca. acht Prozent über Vorjahresniveau liegen. Die Ernteerwartung ist weiterhin niedrig. Einige Fabrikanten sind bereits dazu übergegangen, 15 Prozent/Tonne mehr zu bezahlen, um eine permanente Warenversorgung aufrecht zu erhalten. Im Süden finden die Verhandlungen traditionell erst während der Ernte statt. Geradezu dramatisch ist die Lage bei Dosenblech. Einige Dosenproduzenten berichten von einer voraussichtlichen Verknappung bei Leerdosen um 30 Prozent. Es ist aktuell unklar, ob es zum Erntezeitpunkt ausreichend Leerdosen geben wird und so warnen die Packer schon davor, dass im schlimmsten Fall reife Tomaten auf dem Feld verderben könnten. Unser Rat lautet daher: Decken Sie Ihren Bedarf schnellstmöglich und disponieren Sie zeitig.



K O S T E N F A K T O R E N

Nicht nur die extreme Kostensteigerung und die Equipment-Knappheit bei den Seefrachten belasten derzeit die Lebensmittelpreise und deren Verfügbarkeit. Auch Weißblech ist rar und teuer wie selten zuvor, genauso wie Sonnenblumen- und Sojaöl. Hinzu kommen erhöhte Belastungen für Verpackungsmaterial, Energie, Lohnkosten und Investitionen, um Umweltauflagen zu erfüllen. In Asiatischen Ländern steigen zudem die Einschränkungen aufgrund von Eintragungen der Corona-Virusvariante «Delta». All diese Faktoren führen zu großer Planungsunsicherheit und direkten Preissteigerungen. Dank unserer weltweiten Netzwerke sind wir in der Lage, Produkte teilweise aus anderen Provenienzen zu beziehen, oftmals sind die Kapazitäten jedoch außerhalb der Hauptanbaugebiete nicht ausreichend für den aktuell großen Bedarf.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier dargelegten Informationen übernehmen wir keine Haftung.

Titel: Rawpixel.com/stock.adobe.com; Sardellen: sima/stock.adobe.com; Aprikosen: Rostislav Sedlacek/stock.adobe.com; Mais: floraldeco/stock.adobe.com; Pfirsich: Ilona/stock.adobe.com; Tomaten: Moving Moment/stock.adobe.com